

# STAND • Punkt

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG DIÖZESANVERBAND PASSAU

**K**  
**AB**  
KATHOLISCHE  
ARBEITNEHMER-  
BEWEGUNG

Ausgabe 2 / Juni-2019



Werte wie „es gilt der Handschlag“ scheinen verschwunden zu sein, stellt Alois Gell in seinem Kommentar fest

Foto: Wachter

## Anstand und Vernunft

Ein Kommentar von Alois Gell

Viele Skandale prägen unsere Zeit, rechtsradikale politische Gruppierungen und der Nationalismus verschaffen sich lautstark Gehör, enormer Reichtum prägt das Wirtschaftsleben und auch die Konsumwelt der Menschen, die sogenannten neuen Medien bestimmen zunehmend unseren Alltag und verändern unsere Lebensabläufe. Die Zeit ist schnelllebig geworden, zu schnell, für uns Menschen.

Es entsteht der Eindruck, dass nichts mehr gilt. Die Werte, an denen wir uns orientiert haben, wie Ehrlichkeit, Sozialpartnerschaft, der ehrbare Kaufmann, Verlässlichkeit, „es gilt der Handschlag“, scheinen verschwunden zu sein. Es hat den Anschein, als gelte mehr und mehr das Recht des Stärkeren, des Lauteren, des Gröberen.

Menschen, die ein Leben lang auf Mindestlohnbasis arbeiten, bekommen eine Alterssicherung, die das Alter nicht mehr sichert, die nicht einmal mehr das Existenzminimum erreicht; Eltern, die Kinder erziehen, setzen sich dem Armutrisiko aus; Menschen, die vor Hunger, Terror, Gewalt und Krieg und Perspektivlosigkeit flüchten, sind nicht willkommen; und in den Pflegeheimen regiert der Rotstift, zu Lasten der Menschen, die besonders unsere Fürsorge brauchen. Das alles

sieht man nicht mehr. Und wenn viele der Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nicht mehr den Anstand und die Vernunft besitzen, alles Handeln, alle Entscheidungen am Gemeinwohlanspruch und der ökologischen Nachhaltigkeit zu messen, dann ist es um so notwendiger, wieder daran zu erinnern, dass das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, die Länderverfassungen und die Resolutionen der Vereinten Nationen, Gerechtigkeit, Gleichheit und Gemeinwohlhandeln einfordern und Freiheit zusichern.

Wir müssen uns darauf besinnen, dass eine Gesellschaft – ob als Kommune, als Land, als Staatenbund wie Europa oder die Welt – auf Dauer nur bestehen kann, wenn alle Menschen Zugang zu den notwendigen Gütern, zu den Menschenrechten haben und der Anspruch auf die Unversehrtheit an Leib und Leben und existenzsicherndes Einkommen für alle Menschen in gleicher Weise gilt und zu verwirklichen ist.

Papst Franziskus hat uns in unserem Handlungsauftrag mit den Enzykliken „Evangelii gaudium“ und „Laudato si“ bestätigt und ermuntert, in unserem Lebensumfeld zu handeln, auf der Basis der Christlichen Soziallehre.

AG ■



Sehr geehrter Herr Staatsminister Aiwanger,

die KAB hat dieser Tage eine Postkartenaktion gestartet, gerichtet an Ministerpräsident Söder, gegen Ihr Vorhaben, den Anlassbezug bei verkaufsoffenen Sonntagen aufzuweichen.

Ist nämlich der Sonntag – geschützt und arbeitsfrei – nicht die notwendige Zeit für sich, Freunde und Familie? Gilt das nicht gerade für die Beschäftigten im Einzelhandel, die oft genug Montag bis Samstag von 7 Uhr bis 21 Uhr arbeiten müssen?

Ist der arbeitsfreie Sonntag nicht der Zeitanker, der dem Leben Rhythmus gibt, die Ruheinsel zwischen Anfang und Ende der Woche? Ist der Sonntag nicht der Tag der Freiheit, der schützt vor den Ansprüchen der Arbeits- und Geschäftswelt, ein Tag gegen die Vermarktung des Menschen und der Ökonomisierung aller Lebensbereiche?

Ist der Sonntag nicht vor allem Zeit für Gott, ein Tag, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen, auf das, was wirklich wichtig ist im Leben?

Ist der Schutz von Sonn- und Feiertagen und der Ladenschlusszeiten nicht schon genug aufgeweicht und der Mensch nicht schon genug verfügbar?

Ist der arbeitsfreie Sonntag nicht eine kostbare soziale Errungenschaft für alle abhängig Beschäftigten, die wir nicht leichtfertig aushöhlen sollten?

Vielleicht ermutigt unsere Postkartenaktion Sie und Ihren Koalitionspartner, allen voran Ministerpräsident Söder, Augenmaß und Vernunft walten zu lassen.

**Gott sei Dank,  
dass wir den Sonntag haben!**

Franz Schollerer  
Arbeiterpfarrer



# KAB im Gespräch

Besuch bei **Bischof Stefan Oster**



**Die KAB bei Bischof Stefan Oster** (v.l.): Diözesansekretär Alois Gell, stv. Diözesanvorsitzender Andreas Buchinger, stv. Diözesanpräses Dieter Stuka, Diözesanvorsitzender Karl Zitzlsperger, Diözesanpräses Franz Schollerer, Bischof Dr. Stefan Oster, Diözesanvorsitzende Angelika Görmillner, Diözesansekretär Andreas Wachter, stv. Diözesanvorsitzende Helga Haderer, stv. Diözesanvorsitzender Anton Ebner.

Foto: T. Weggartner

Der erweiterte Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter des Diözesanverbandes der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) trafen sich zu einem Jahresgespräch mit Bischof Stefan Oster. Nach einem Eingangsgebet von Diözesanpräses Franz Schollerer berichteten die Verbandsvertreter über ihre Arbeitsschwerpunkte und brachten ihre Freude zum Ausdruck, dass die Arbeitsgruppe „Laudato si“ unter Leitung von Generalvikar Dr. Klaus Metzl ganz konkrete Umsetzungspläne entwickelt habe. Man sehe, so die Verbandsvertreter, dass die Umsetzung in Pfarreien, Verbänden und den diözesanen Einrichtungen und Häusern eine große Herausforderung darstelle, man

sehe den Weg aber als den richtigen an. Es gehe dem Verband um Bildung, Bewegung und soziale Gerechtigkeit.

Bischof Oster begrüßte, dass im Bistum Passau auch die Nachhaltigkeit, das vierte Sozialprinzip der Kirchlichen Soziallehre, einen so großen Stellenwert habe. Er anerkennt das Engagement der KAB für die Menschen in der Arbeitswelt, dass sie sich der Sorgen und Nöte der Menschen annehme und Christus in der Arbeitswelt lebendig werden lasse. Arbeiterpfarrer Franz Schollerer drückte dies mit dem Slogan der KAB aus: „KAB ist Stimme der Kirche in der Arbeitswelt und Stimme der Arbeitswelt in der Kirche“.

ag ■

## Die Gemeinwohl-Ökonomie etabliert ein ethisches Wirtschaftsmodell

Das Wohl von Mensch und Umwelt wird zum obersten Ziel des Wirtschaftens.

Deswegen hat sich das Bistum Passau auf den Weg gemacht, ein „Gemeinwohl-orientiertes kirchliches Umweltmanagement“ auf den Weg zu bringen. Kernpunkte darin sind, die Umweltleistungen des Bistums schrittweise zu verbessern und in den Abläufen des Ordinariats zu etablieren.

Dazu hat der Ordinariatsrat erste Beschlüsse gefasst, die in den Bereichen Bauen, Energie und Umgang mit Ressourcen, Bewirtschaftung kirchlicher Häuser und Einrichtungen, Bewirtschaftung kirchlicher Grundstücke und Büro und Beschaffung schrittweise umgesetzt werden.

Und hier kommt die Gemeinwohl-ökonomie ins Spiel. Wenn es um kirchliche Beschaffung von Waren, Material und Dienstleistungen geht, müssen schrittweise auch die Kriterien der Gemeinwohlökonomie beim Erwerb von Produkten und Diensten aller Art berücksichtigt werden.

Das beschreibt unter anderem auch die Deutsche Bischofskonferenz in ihren Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung: „Unsere Gesellschaft muss sich von Denk- und Handlungsweisen, die auf der Ausbeutung von Menschen,

Mitgeschöpften und natürlichen Ressourcen beruhen, verabschieden. Es bedarf der gemeinsamen Anstrengung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie eines grundlegenden Wandels der Art zu leben und zu wirtschaften“.

*„In einer echten „Ökonomie“ ist das Geld nur Mittel zum Zweck. Schaffen wir es, die wirtschaftliche Erfolgsmessung auf das Ziel zu richten, fließt die menschliche Kreativität in die Mehrung des Gemeinwohls. Dann stimmen Wirtschaft und Werte zusammen!“*  
Christian Felber, Autor „Gemeinwohl-Ökonomie“

Diesen grundlegenden Wandel des Wirtschaftens gibt die Gemeinwohlökonomie vor. Die internationale Delegiertenversammlung am 19. Mai 2018 in Lissabon beschreibt deren Grundzüge wie folgt:

*„Gut leben in einer Welt, in der die Wirtschaft im Einklang mit ethischen Werten ist“*

Josef Holzbauer  
Umweltbeauftragter  
Beauftragter für  
Gemeinwohlökonomie

## Die Idee

### WAS VERSTEHT MAN UNTER GEMEINWOHLÖKONOMIE?

Die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) beschreibt eine alternative Wirtschaftsordnung zu Kapitalismus und Kommunismus. Sie versteht sich als liberale und ethische Marktwirtschaft, die nicht auf Gewinnstreben und Konkurrenz beruht, sondern auf Gemeinwohl-Streben und Kooperation. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen, mit der Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und mit dem Gemeinwohl-Produkt für eine Volkswirtschaft. Ziel ist es, die Gesetze der Marktwirtschaft mit den Grundwerten demokratischer Gesellschaften in Übereinstimmung zu bringen. Diese Vision setzt die

GWÖ-Bewegung auf wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Ebene um.

## Gemeinwohl-Selbsttest Teil 2

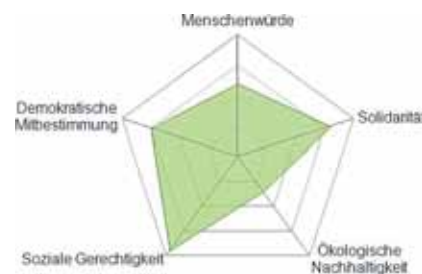
Wie solidarisch und nachhaltig leben wir derzeit? Wie wichtig sind uns Gerechtigkeit, Menschenwürde und demokratische Mitbestimmung? Was können wir selbst konkret zum „ganzheitlichen Wohlstand“ und dem „guten Leben für alle“ beitragen?

In fünf Teilen (Menschenwürde – Solidarität – Nachhaltigkeit – Gerechtigkeit – Mitbestimmung) wird im Standpunkt der KAB ein Gemeinwohl-Selbsttest (der GWÖ Steiermark) veröffentlicht. In dieser Ausgabe Teil 2 zum Thema Solidarität

### SOLIDARITÄT

1. Erwartungslosigkeit: Ich habe gespendet/gegeben/geholfen/eingebracht, ohne konkrete Gegenleistungen an mich zu erwarten. \*
2. Großzügigkeit: Ich habe Zeit/Wissen/Geld/Güter geschenkt und dabei an die Bedürfnisse Anderer gedacht. \*
3. Dankbarkeit: Ich habe Zeit/Wissen/Geld /Güter als Geschenk dankbar angenommen. \*
4. Mut: Ich habe Mut zu Zivilcourage und freier Meinungsäußerung aufgebracht. \*
5. Wirksamkeit: Ich habe in meinem gesamten solidarischen Verhalten auch die gesellschaftlichen Auswirkungen beachtet. \*

\* ja / eher ja / teils teils / eher nein / nein



[www.ecogood.org/de](http://www.ecogood.org/de)  
Die fünf Bereiche der Gemeinwohl-ökonomie

### ONLINE-TIPP

Mehr zur Gemeinwohl-ökonomie unter:  
[www.ecogood.org/de](http://www.ecogood.org/de)

## Stiller Protest am Sonntag

### CAJ setzt Zeichen

Während sich am Sonntag, 7. April, viele Passanten durch die Passauer Einkaufsmeilen drängten, gab es einige, die Widerstand leisteten: Eine Gruppe CAJler genoss in Liegestühlen demonstrativ den Sonntag. Die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) machte so darauf aufmerksam, dass man an einem Sonntag Schöneres tun kann als zu arbeiten. Plakate wie „Der Sonntag ist für die Schöpfung da und nicht für die Wertschöpfung!“, „Ohne den Sonntag gibt's nur noch Werkta-ge!“ oder „Habts mi gern am Tag des Herrn!“ sollten die Vorbeilafenden zum Nachdenken anregen. Es geht darum, den Arbeitenden z.B. im Einzelhandel und allen anderen, die ihren Sonntag für die Arbeit opfern müssen, eine Stimme zu geben.

Infos unter [www.caj-passau.de](http://www.caj-passau.de)  
Sarah Meier, CAJ ■



Kreativer Protest: Nicht zu übersehen waren die CAJ-Mitglieder, die verdeutlichten, dass es am Sonntag Schöneres als Einkaufen gibt.

Foto: S. Meier

# Digitalisierung – Fluch und Segen zugleich

Spannendes Thema bei Burghauser Sozialforum diskutiert

Man muss keine Angst vor der Digitalisierung haben. Diesen Schluss zog Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller zum Abschluss des Burghauser Sozialforums, zu dem KAB, ver.di und DGB im Landkreis Altötting eingeladen hatten. Thema: die menschenwürdige Gestaltung der Digitalisierung der Arbeitswelt“.

Dr. Christoph Schneider eröffnete die Diskussion. Er zeigte die verschiedenen Dimensionen unter dem Stichwort Digitalisierung auf. Um die Digitalisierung zu erkennen, zu verstehen und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen, waren interessante Gäste auf dem Podium. Gisela Kriegl, als Bezirksrätin im Bezirk Oberbayern, verfolgt, wie die Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung gestaltet wird. Michael Schneiderhan von Wacker Burghausen (Leiter Analytic Services) berichtete von einem traditionsreichen Unternehmen, das auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken kann und dabei immer schon von Innovationen lebte. „Wacker möchte digital



Die Podiumsteilnehmer (v.l.): Michael Schneiderhan, Leiter Analytic Services der Wacker AG Burghausen, Gisela Kriegl, Bezirksrätin, Emmerting, Moderatorin und KAB-Diözesanvorsitzende Angelika Görmiller, IG BCE-Betriebsleiter Jörg Kammermann und der Soziologe Christoph Schneider.

Foto: Andreas Wachter

werden“, war seine Devise. Herausforderung für ihn ist, bei der digitalen Transformation alle Mitarbeiter mitzunehmen.

Jörg Kammermann brachte die Sicht der Gewerkschaft ein. Der IG BCE-Betriebsleiter von Altötting stellte fest: „Digitalisierung braucht Aufmerksamkeit“ und ist nicht „schlimm“. Interessant war auch der Erlebnisbericht von Patrick Schreck, einem Teilnehmer der „Silicon Valley Challenge“. Er war als junger Wacker-Mit-

arbeiter einige Woche im Silicon Valley, um Ideen für die Zukunftsfähigkeit von Wacker anzudenken. Silicon Valley in Kalifornien gilt vielen als die Ideenschmiede für agiles, digitales Arbeiten. So viel analog gearbeitet wie dort habe er noch nie, stellte Schreck fest.

KAB-Diözesansekretär Andreas Wachter bedankte sich am Ende bei allen Beteiligten für die breite Diskussion und die Bereitschaft zum Gespräch.

aw ■

## Zeichen der Hoffnung

KAB saniert Wegkreuze

Unsere Landschaft ist geprägt vom Christentum und seiner Kultur. Dies zeigt sich durch kleine Glaubenszeichen in Städten und Gemeinden. Wegkreuze und Bildstöcke, Kapellen und Heiligenfiguren zeugen vom tiefen Glauben der Bevölkerung, erzählen Geschichten, die es wert sind, nicht in Vergessenheit zu geraten, und erinnern an die christlichen Wurzeln und laden ein zum Verweilen und zum stillen Gebet. Teilweise uralte Zeugnisse berichten von Hunger, Pestilenz, Todesnot und dem Vertrauen auf Gott. Einzelne KAB-Gruppen im Bistum bewahren diese Wegkreuze und Glaubenszeichen und kümmern sich um den Erhalt mit viel Eigeninitiative, aber auch mit vielen Spenden. Aktiv waren hier die KAB Röhnrbach, die KAB Tann, die KAB Johanniskirchen und die KAB Erlbach. Aktuell bemüht sich die KAB Wurmannsquick um die Erhaltung und Renovierung einer Gedenkstätte am Friedhof, für ein Mädchen das vor über 100 Jahren ermordet wurde. An der Stelle des Verbrechens in einem nahen Wald ist auch ein Denkmal errichtet.

aw ■

## Im Zeichen des Wassers

### KAB Kreisverband Vilshofen bleibt weiter dran am Thema Nachhaltigkeit



Foto: KAB

**G**anz im Zeichen des Zweijahresschwerpunkts „Nachhaltigkeit“ setzte sich der Kreisverband Vilshofen der KAB gleich zweimal mit der Wasserversorgung in unserer Region auseinander. Mitte April wurde mit dem neuen „Waldwasser“-Wasserwerk in Moos eines der modernsten Wasserwerke Europas besucht. Kreisvorsitzender Karl Zitzlsperger freute sich über das große Interesse an der Betriebserkundung und begrüßte neben dem Gergweiser KAB-Präses Emanuel Hartmann besonders Werkleiter Hermann Gruber. Der Ingenieur begann den Rundgang im modernen Verwaltungsgebäude mit Erläuterungen zur Fernwasserversorgung, Verbreitungsgebiet und technischen Anlagen. Der Rundgang durch alle techni-

schen Anlagen endete in der futuristisch anmutenden Schaltzentrale. Dass – auch der speziellen Geologie des Bayerischen Waldes geschuldet (bei an sich genug Regen geringe Speicherkapazität der Böden) – die Wasserversorgung der Bevölkerung eines wohl durchdachten Managements bedarf, wurde Anfang Mai den Teilnehmern eines Familienwochenendes in Lambach am Osser bei der Exkursion zur Trinkwassertalsperre Frauenau deutlich. Sich verändernde klimatische Bedingungen stellen nicht nur für Land- und Waldwirtschaft, sondern auch für den Einsatz von „Waldwasser“ für eine Wasserversorgung auf höchstem Niveau eine zunehmend größere Herausforderung dar. jw ■



Der KAB-Kreisverband Altötting hat sich auf den Weg nach Ried im Innkreis gemacht. Auf den Spuren der Bildhauerfamilie Schwanthaler wurde Station gemacht u.a. in Ried, Waldzell und Lohnsburg, um die über Generationen hinweg geschaffenen Kunstwerke in Betracht zu nehmen. Hier hören die Teilnehmer in der Pfarrkirche Waldzell dem Referent der Fahrt, BGR Pfarrer Ludwig Samereier, zu. aw ■

## 20 Jahre Renate Nigl



**K**AB-Sekretär Alois Gell freute sich, dass die Entscheidung von vor 20 Jahren für Renate Nigl sich als richtig herausgestellt habe. Sie habe mit zwei kleinen Kindern die Herausforderungen gut gemeistert und obwohl es manchmal auch über die Grenzen der Belastung ging, ihre Arbeit zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Zuverlässig, loyal und voller Engagement habe sie seither ihre Tätigkeit ausgefüllt, so Alois Gell, und sie habe sich im Kollegenkreis der KAB und bei den Ehrenamtlichen im Verband einen guten Namen gemacht. Da sie nur halbtags bei der KAB angestellt ist, suchte sie eine weitere Beschäftigung, arbeitete zunächst im Haus der Jugend in Passau und kehrte dann nach Freyung zurück und übernahm die Aufgabe der Verwaltungsangestellten im Kirchlichen Jugendbüro. Alois Gell danke Renate Nigl für ihren Dienst und Einsatz für die KAB und wünschte ihr für die kommenden Jahre alles Gute und Gottes Segen. ag ■

## Termine

### DIÖZESANVERBAND / KAB BILDUNGSWERK

- 16. bis 22 Juni 2019**  
Familienbildungs- und Freizeitwoche, Pfronten
- 16. bis 19. September 2019**  
Seniorenbildungstage, Schweiklberg
- 2. bis 5. Oktober 2019**  
Bergtage, Allgäu
- 2. bis 6. Oktober 2019**  
Bibelwandern, Bad Birnbach
- 6. bis 8. Dezember 2019**  
Familienwochenende, Teisendorf
- 7. bis 8. März 2020**  
Frauenwochenende, Niederalteich

**20. bis 23. April 2020**  
Seniorenbildungstage, Schweiklberg

**7. bis 12. Juni 2020**  
Familienbildungs- und Freizeitwoche, Lambach

### KAB KREISVERBAND ALTÖTTING

- 22. Juli 2019**  
Filmgespräch „Maria Magdalena“, Altötting
- 18. bis 19. Oktober 2019**  
Bildungstage, Schweiklberg
- 8. November 2019**  
Fahrt zum Bezirkstag in München
- 16. November 2019**  
Nachmittag mit Sr. Teresa Zucic, Burgkirchen/Alz

### KAB KREISVERBAND FREYUNG

**13.7.2019**  
Betriebsbesuch Langlebenhof in Passau

### KAB KREISVERBAND PASSAU

**September**  
Betriebsbesuch Fa. Sumida, Erlau

**31.10.2019**  
Kreiswallfahrt, Otterskirchen

### KAB KREISVERBAND REGEN

**26.07.2019**  
Kreiswallfahrt in Rinchnach

### KAB KREISVERBAND VILSHOFEN

**29. Juni 2019**  
BMW Welt, Stadtführung München

**6.10.2019**  
KAB Bergwanderung

### KAB KREISVERBAND ROTTAL/ INN – DGF – LANDAU

**25.09.2019**  
Besichtigung Alpakahof, Haiming

### CAJ PASSAU

**7. bis 10. Juni 2019**  
Bayerncamp, Messerschmidmühle

**25. bis 30. August 2019**  
Segeln mit der CAJ